



Arbeitskreis Madagaskar

KAB der Diözese Aachen

Aachen, den 12.12.2011: „Die Erde ist kein Planet, den wir austauschen können, wenn alle Ressourcen aufgebraucht sind.“ So ein erster Kommentar von Mitgliedern des Arbeitskreises Madagaskar der KAB der Diözese Aachen. Die große Enttäuschung des Arbeitskreises über den vagen Ausgang des Klimawandels gründet sich in den großen Hoffnungen, die der Arbeitskreis nach mehrjähriger eigener intensiver Thematisierung der Fragestellungen von Durban auf diesen Klimagipfel gesetzt hatte. Für die Mitglieder des Arbeitskreises sind die Folgen der Klimaerwärmung z.B. im Partnerland Madagaskar durch die Zunahme von Naturkatastrophen, von Ernteausfällen, der Verknappung von Trinkwasser etc. sichtbar geworden. Betroffen vom Klimawandel sind die Ärmsten der Armen! Selbst ein Klimafond, der diesen Ländern Hilfen zur Bewältigung der Folgeprobleme zukommen lassen könnte oder den Umstieg auf nachhaltige Energie fördert, ist erst für das Jahr 2020 im Blick. „Wir können aber bis 2020 nicht einfach lüften, wenn's zu warm wird!“

Laue Luft dagegen stellt der verabschiedete Zeitplan für ein Klimaabkommen dar:

- nicht ist geklärt, dass es zu verbindlichen Regelungen kommt;
- nicht geklärt sind Maßnahmen/Sanktionen, um Klimasünder zu bestrafen;
- nicht geklärt ist, wie politisch der Lobby fossiler Energieproduzenten entgegnet wird;

Geklärt ist lediglich die Vertagung heute schon notwendiger Maßnahmen ins Jahr 2020. Es gibt nur einen Sieger von Durban: die großen CO₂-Emittenten – mit der USA an erster Stelle! Und bis 2020 wird die weltweite CO₂-Emmission weiter zunehmen. So wird selbst das Ziel der 2 Grad-Minimalerwärmung unseres Globus zur bloßen Vision.

Der negative Ausgang des Gipfels kann nur durch ein verstärktes Engagement der EU gegen den Klimawandel beantwortet werden. Schließlich ist es auch der EU zu verdanken, dass der Durban-Gipfel nicht vollständig gescheitert ist. Die EU muss für ihre Mitgliedsländer politische Vorgabe zur CO₂-Reduktion in messbaren Ziel- und Zeitvorgaben zwingend vorgeben. Eine solche Taktvorgabe kann zukünftig die Musik bei den weiteren Folgekonferenzen (z.B: Katar 2012) bestimmen, denn „unser Globus braucht ein Orchester, das schnell spielen kann“.

Von hohem Wert bleiben heute mehr denn je die vielen Aktionen und Maßnahmen zahlreicher Mitglieder und Verantwortliche der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung, die persönlich und mit hohem Engagement zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes beitragen. Nach Durban kann nur gelten: der Druck der Zivilgesellschaft muss erhöht werden. Wir wollen für uns und für unsere Kinder den Erhalt dieser Schöpfung bewirken.